

Umweltmedizinische Stellungnahme zur Bewertung von PM10

Dr. Klaus Rhomberg, Facharzt für Medizinische Biologie, Innsbruck

Dr. Klaus Rhomberg, Facharzt für Medizinische Biologie in Innsbruck, hat im Auftrag von Greenpeace Österreich im März 2005 eine kurze Übersicht – basierend auf zahlreichen wissenschaftlichen Studien in den USA und in Europa – über die gesundheitlichen Auswirkungen von PM10 (Feinstaubpartikel mit einem Durchmesser von weniger als 10 Mikrometer bzw. 1/100mm) erstellt.

PM10-Partikel (Hauptverursacher sind Hausbrand, Industrie und Straßenverkehr – auch als Abrieb von Reifen, Bremsen und Straßenbelag und daher nicht filterbar) sind besonders gefährlich, da sie so winzig sind, dass sie selbst in die kleinsten Verzweigungen der Atemwege eindringen können.

Zusammenfassend nennt Dr. Rhomberg folgende Auswirkungen:

Bei Kindern:

- erhöhtes Risiko für Atemwegserkrankungen und längere Krankheitsdauer
- erhöhtes Risiko für das Auftreten von Atemwegssymptomen wie Husten, laufende Nase, Ohrenweh, Halsschmerzen
- Verminderung der Lungenfunktion um mindestens 4 % und dadurch Anstieg der Zahl der Kinder mit pathologisch relevanten Lungenfunktionswerten

Bei Erwachsenen:

- Zunahme der Todesfälle an Herz- und Lungenerkrankungen um mindestens 4 %
- Zunahme der Spitalseintritte
- Verminderung der Lungenfunktion um 3,3 % und dadurch Anstieg der Zahl der Menschen mit pathologisch relevanten Lungenfunktionswerten
- Anstieg von chronischem Husten mit und ohne Auswurf
- 4 % der Krebserkrankungen sind durch Dieselruß (hpts. PM10) aus dem Straßenverkehr bedingt

Das gesamte 5seitige Dokument ist als pdf-File zu finden unter:

http://www.greenpeace.at/uploads/media/Rhomberg-Factsheet_01.pdf